

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus

Blütezeit: April-Mai
Standort: Wälder, Wald- und Wegränder, Gärten
Höhe: bis 6 m
Eingeführt aus: Westasien/Südeuropa



Problematik

Diese sehr oft in Gärten angepflanzte Art verbreitet sich in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient vermehren und bildet Dickichte, welche beispielsweise die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet der Kirschlorbeer unseren einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen oder mitsamt den Wurzeln ausgegraben werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Die Blüten, Beeren und Wurzeln müssen in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

Einheimische Alternativen



Eibe
Taxus baccata



Gemeiner Liguster
Ligustrum vulgare



Stechpalme
Ilex aquifolium



Hainbuche
Carpinus betulus



Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich.
Unsere Faktenblätter über einen invasiven Neophyten finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte

Beratung zu invasiven Neophyten:

- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan